

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Protokoll der fünfzehnten Sitzung des Studierendenparlaments am 22. Mai 2024

DAS PRÄSIDIUM DES STUDIÉRENDENPÁRLÁMENTS

Studierendenhaus
Mertonstraße 26 – 28
60325 Frankfurt am Main
studierendenparlament@uni-frankfurt.de
Telefon (0 69) 798 – 23181

Beginn der Sitzung: 18:23 Uhr

Ende der Sitzung: 23:06 Uhr

Anwesenheit per Anwesenheitsliste (siehe Anhang)

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit (§ 11 Abs. 5 SdS)
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 06.05.2024 (Drs. 2023/24/060)
4. Mitteilungen und Anfragen
 - a) des Präsidiums
 - b) der Öffentlichkeitsbeauftragten
 - c) des AStA-Vorstandes
 - d) der AStA-Referaten
 - e) der freien AStA-Referate
 - f) der studentischen Senatsmitglieder
5. Jahresabschlussbericht für das Haushaltjahr 2023 (Drs. 2023/24/052)
6. Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses für das Haushaltsjahr 2023 (Drs. 2023/24/053)
7. Anträge
8. Resolutionen
9. Verschiedenes

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

1) Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit (§ 11 Abs. 5 SdS)

Die Präsident*in eröffnet die Sitzung und die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

2) Feststellung der Tagesordnung

Keine Änderungen.

3) Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 06.05.2024 (Drs. 2023/24/060)

Keine Änderungen.

Abstimmung

14 JA

/ NEIN

/ ENTHALTUNGEN

Angenommen

4) Mitteilungen und Anfragen

a) des Präsidiums

RCDS: Möchten die Fraktionsgelder nochmal ansprechen.

Präsidium: Wird unter 9) Verschiedenes behandelt.

b) der Öffentlichkeitsbeauftragten

Es sind keine Öffentlichkeitsbeauftragten anwesend.

c) des AStA-Vorstandes

Vorstand: Es ist nicht so viel passiert. Die letzten Tage wurde sich mit dem Protestcamp auseinandergesetzt. Ansonsten mit den Alltagsaufgaben. Wurden von jemandem aus dem FB03 angesprochen. Der Name der Dozentin sollte aus den Resolutionen gelöscht werden.

SDS: Haben das auch in dem Seminar mitbekommen. Sprechen sich dafür aus. Es sollte nicht um Einzelpersonen gehen.

SDS: Es wäre aber auch wichtig, dass der Name bleibt. Um Aufmerksamkeit auf die Person zu erzeugen, diese Person hat an einer Universität nichts verloren.

Vorstand: Würden dem auch zustimmen, es wurden keine Persönlichkeitsrechte verletzt. Verstehen, dass es für die Person nicht die beste Situation ist, aber es geht um die Zivilklausel. Könnten nochmal eine Mail schreiben, um dies zu erklären.

SDS: Verstehen die Argumente. Es geht aber nicht um eine persönliche Sache, man möchte sie nicht persönlich angreifen. In den Resolutionen, die in den Archiven sind, steht es ja immer noch drin.

Gast: Das Seminar wurde inzwischen schon abgesagt.

Vorstand: In dem Telefonat wurde gesagt, dass noch ein Austausch stattfindet.

RL: Die beiden Resolutionen wurden an die Studiendekanin weitergeleitet, sie hat sich dem Thema angenommen. Das Seminar ist im Zuge eines Programmes entstanden. Die Absage ist tatsächlich eine neue Information. Es gab mehrere Emails. In der dritten Email wurde sich über die Formulierung des AStA beschwert.

SDS: Waren vor kurzem nochmal in dem Seminar. Eine gemeinsame Diskussion über das Seminar wurde angestrebt. Morgen wird es in der Fachschaft nochmal besprochen, ob man ein Gespräch organisieren kann. Es wäre auch nicht schlecht, wenn der AStA daran teilnehmen würde. Dort kann man über die Zukunft der Lehre reden.

Vorstand: Es wäre etwas unnötig, den Namen jetzt noch zu löschen, da schon Publikationen dazu stattgefunden haben.

d) der AStA-Referaten

Verkehrsreferat: Die Umstellung des Semestertickets lief im Ganzen recht gut. Das digitale Semesterticket wird aktuell noch betreut. Es wird noch geprüft, ob es technisch bessere Lösungen gibt.

LHG: Auf der Website stehen noch unterschiedliche Codes für Call-a-Bike.

Referat: Schauen da nochmal rein.

Gast: Wie viele Studierende haben die Rückerstattung in Anspruch genommen?

Referat: Ungefähr tausend.

Sozialreferat: Haben neue Emailadressen eingerichtet, ansonsten Tagesgeschäft

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Referat für Studienbedingungen: Die Fachbereiche wurden von der Universitätsleitung aufgefordert Konzepte zu entwickeln, wie die Zahlen der Studierenden gestemmt werden können. Die Konzepte, die es bereits gab, beinhaltenden teilweise juristische Probleme. Es gibt Probleme mit dem Optionalmodul, da einige Fachbereiche sich verweigern Studierende aus anderen Fachbereichen aufzunehmen.

SDS: Kann man dazu hinsichtlich der Regelstudienzeit informieren? Am besten per Mail.

Referat: Es gab leider kein Protokoll dazu, würden deswegen lieber noch etwas abwarten. Können dazu nochmal berichten.

Referat für politische Bildung: Es laufen noch die kritischen Einführungswochen. Die geplanten Veranstaltungen werden noch betreut. Es gibt bald ein Evaluationstreffen dazu. Außerdem wird gerade eine größere Tagung im Herbst geplant.

SDS: Wird es zu der Evaluation einen Bericht geben?

Referat: Bisher ist der Plan die Evaluation intern stattfinden zu lassen. Man kann aber auch per Email anfragen.

SDS: Das wäre für alle wichtig zu wissen.

Referat: Würden im StuPa darüber berichten.

e) der freien AStA-Referate

Das **Inklusionsreferat** und das **Ausländer:innenreferat** haben per Email berichtet.

RL: Zu der Anfrage des Inklusionsreferat: Die Anfrage sollte am besten nochmal konkretisiert werden, damit eine ordentliche Hilfeleistung geliefert werden kann.

Queerreferat: Das typische Geschäft, das nächste Plenum wird geplant.

f) der studentischen Senatsmitglieder

Es sind keine studentischen Senatsmitglieder anwesend.

SDS: In der letzten Sitzung wurde angefragt, dass die Senatsmitglieder erscheinen sollten. Würden sie bitten vorbeizukommen.

5) Jahresabschlussbericht für das Haushaltjahr 2023 (Drs. 2023/24/052)

Vorstand: Das Haushaltsjahr ist vorbei, der Bericht ging schon an die Universitätsleitung, diese hat ihn abgesegnet. Jetzt geht es noch einmal durch das StuPa.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Fraktionspause Präsidium 10 Minuten 19:03 bis 19:13

Fortsetzung 19:14

Die Beschlussfähigkeit wurde festgestellt.

SDS: Warum gibt es bei einigen Beträgen Fragezeichen? Das Format des Dokuments ist etwas traurig.

Vorstand: Es ist ein Fehler bei den tausender Zahlen, es ist ein Druckfehler, da es sich auch immer wiederholt.

SDS: Was ist "Subwoofer aktiv" und warum hat das so viel gekostet?

Vorstand: Das sind Dinge für Veranstaltungen zum Beispiel im KOZ, die Posten gingen dann auch über das StuPa.

SDS: Bei Einzelplan 13, was ist das?

Vorstand: Das Studierendenhaus hier und andere Räume haben Hausreferent:innen

SDS: Bei Veranstaltungen unter Projektanträge, was ist dieser Posten.

Vorstand: Projektförderungsanträge sind Anträge, die wir fördern, dieser Punkt war eine Konferenz.

SDS: Bei Seite 127 ist eine Stehleuchte die fast 1000 Euro gekostet hat, warum?

Vorstand: Das ist in der Inventarliste, das ist der geschätzte Wert, von dem, was schon im Haus ist.

SDS: Möchten Vorschlagen diese Stehleuchte ausfindig zu machen und zu verkaufen.

RL: Es gab gerade die Idee, dass es sich um fancy Lichttechnik handelt. Das würde den Preis rechtfertigen.

RCDS: Wie werden die Projektförderungen genehmigt? Wenn ein gewisser Betrag überschritten wird, wird der dann nachgenehmigt?

Vorstand: Es gibt verschiedene Möglichkeiten, aktuell wird nur ein gewisser Betrag pro Woche genehmigt.

Es werden meist nicht die vollen Beträge genehmigt. Dann werden Rechnungen bis zu diesem Betrag eingereicht. Wenn man die Leute nicht kennt, wird persönlich vorgestellt. Normalerweise gibt es keine nachträglichen Erhöhungen.

Keine weiteren Rückfragen. Der Haushaltbericht wurde vom STuPa zur Kenntnis genommen.

6) Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses für das Haushaltsjahr 2023 (Drs. 2023/24/053)

Vorstand: Der RPA wurde hier gewählt, die externe Prüfung war inzwischen auch da. Der Bericht von unserem Ausschuss ist vorliegend.

SDS: Der RPA empfiehlt darauf zu achten, dass ab einem gewissen Stundensatz dies überwacht und begründet wird. Wie plant ihr das umzusetzen? Unter Punkt 9.

Vorstand: Es wird Mindestlohn gezahlt, beziehungsweise nach Tarif gestaffelt.

RL: Es könnte sich auf externe Arbeiten beziehen, so wie die AStA-Homepage verwalten.

Vorstand: Es wird jedes Mal evaluiert, wenn etwas mit Design gemacht wird, man sucht sich dafür nicht das teuerste Unternehmen aus. Das ist nur pro Forma.

RCDS: Wieso liegt der Kassenbestand des KOZ bei diesem Betrag? Warum ist das grundsätzlich überhaupt so?

Vorstand: Es ist schon weniger. Würden sich auch interessieren warum so viel Geld in der Kasse ist.

KOZ-Koordination: Das Geld wird nur einmal im Monat eingezahlt, das stand noch nicht im RPA Bericht. Das KOZ hat keine Berechtigung für das AStA Konto.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

RCDS: Unter Empfehlungen in Punkt 4 steht das mit dem gemeinnützigen Verein, was ist aus diesem Vorschlag geworden?

Vorstand: Sind an den KOZ Zahlen dran. Die Zahlen sehen dieses Jahr ziemlich gut aus. Die Vereinsgründung ist aktuell noch im Gespräch, es gibt einen AK KOZ.

SDS: Ein Referat steht zweimal im Bericht, warum?

Vorstand: Es sind zwei Haushaltsposten, es gab eine Fusion von zwei Referaten.

RL: Früher gab es einen Topf für beide Referate, aus diesen wurden nun ein Referat.

Keine weiteren Rückfragen.

Abstimmung

18 JA

0 NEIN

3 ENTHALTUNG

Angenommen

Damit ist der Vorstand 2023 entlastet.

7) Anträge

Es lag ein Sachantrag vor. Dieser wurde aber in Absprache mit FFR in eine Resolution abgeändert.

8) Resolutionen

Es liegen vier Resolutionen vor.

FFR: Förderung des Studentischen Lebens

FFR: Verlesen die Resolution.

RL: Es ist eine unterstützenswerte Resolution. Wurde schonmal mit dem Studierendenwerk geredet?

FFR: Es gab Gespräche, die aber nicht zufriedenstellend waren. Das Café Levels wäre gut geeignet für längere Öffnungszeiten.

SDS: Warum werden keine studentischen Preise gefordert?

FFR: Grundsätzlich wären studentische Preise sehr wichtig, aber es ist erstmal wichtiger überhaupt etwas zu haben, es geht zuerst um eine Förderung.

GHSG: Die Resolution ist wichtig, aber das Politische sollte erstmal vorgezogen werden.

SDS: Studentische Preise sind wichtig, woher soll das Geld kommen? Fordern das Universitätspräsidium auf sich zu positionieren. Man sollte sich gegen die Sparpolitik von Bund und Land positionieren.

RCDS: Der Antrag ist grundsätzlich förderungswürdig. Aber der Antrag ist etwas ungenau. Die Punkte am besten nochmal konkretisieren.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

FFR: Schlagen vor die Punkte zum nächsten StuPa nochmal genau auszuarbeiten.

RL: Finden es gar nicht so schlimm, dass genaue Punkte angegeben werden. Es wird sowieso ein langer Prozess, deswegen ist es dahingehend in Ordnung. Mit den Punkten zu der Sparpolitik wird der Antrag überfrachtet. Studentische Preise könnten aber schon direkt aufgenommen werden.

FFR: Studentische Preise wird als Punkt eingefügt.

RCDS: Als Resolution ist es vollkommen in Ordnung, dass es etwas vager ist. Studentische Preise sind aber nicht vorrangig, denn das Studierendenwerk wird es übernehmen, und die Preise dementsprechend gestalten.

SDS: Sind damit einverstanden, dass es nicht ganz detailliert ist. Aber die Leitung der Universität muss sich trotzdem zu der Ausfinanzierung positionieren.

Änderungsantrag: Es ist wichtig, dass die Ausfinanzierung beinhaltet ist. Auch die Beschäftigten beschwerten sich, dass es zu wenig Personal gibt.

JUSOS: Es ist gar nicht so unkritisch das zu fordern. Da ein Sommergarten sehr viel Geld kostet. So ein Angebot wird am Ende auch über die Studierenden finanziert. Man könnte auch autonome Räume fordern, die nicht über das Studierendenwerk laufen. Die bestehenden Angebote sollten lieber ausgebaut werden. Ein Sommergarten sollte in autonomer Hand bleiben.

SDS: Setzen sich auch für die Streichung des Sommergartens ein. Die Uni sollte immer wieder daran erinnert werden, dass sie die Studierenden beschneidet, die Universität hätte eigentlich Verbündete in den Studierenden, um etwas für die Ausfinanzierung zu tun.

GHSG: Stimmen nicht zu, dass die Mehrkosten auf die Studierenden umgelegt werden, es ist eigentlich Landessache.

JUSOS: Es kommen immer noch 80% der Beiträge von den Studierenden.

GHSG: Das Problem ist, dass es nicht genügend autonome Räume gibt. Diese sollten am Riedberg geschaffen werden. Auch die Forderung auf einen Bierausschank ist richtig. Den Biergarten auf gar keinen Fall rausstreichen.

FFR: Es ist explizit an die Universität gerichtet, nicht an das Studierendenwerk. Die Universität sollte dafür sorgen, dass das Studierendenwerk die Mittel dafür hat. Würden den Sommergarten ungern streichen.

RL Änderungsantrag: Bei den Öffnungszeiten kann Bibliothek ergänzt werden.

FFR nehmen das an.

RL: Die Aufforderung, dass die Universität den Studierenden mehr autonome Räume zur Verfügung stellt, zum Beispiel im alten Chemiegebäude.

FFR nehmen das an.

RL: Die studentischen Preise in den entsprechenden Mensen und Cafés.

FFR nehmen das an.

RL: Ausfinanzierung durch die Universität. Am Ende einfügen: "Diese sind auszufinanzieren durch die Universität."

FFR nehmen das an.

SDS Änderungsantrag: Den Absatz einfügen:

"Eine Ausfinanzierung des Studierendenwerk ist dringend erforderlich für die Grundversorgung der Studierenden durch die Mensen und verbunden mit Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten. Diese beschwerten sich regelmäßig über die Unterbesetzung. Für langfristige bessere studentische Versorgung braucht es mehr Personal. Auch die Bibliothek ist ein wichtiger Raum für das studentische Leben. Am Campus Riedberg gibt es nur eine Bibliothek, die nur bis 20 Uhr offen hat"

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

FFR und SDS Fraktionspause 5 Minuten

20:08 bis 20:13

Fortsetzung 20:17 Die Beschlussfähigkeit wurde festgestellt.

FFR: Es gab keine richtige Einigung. "Einrichtung eines studentischen Sommergartens" wird ergänzt.

Präsidium: Dann muss über den restlichen Änderungsantrag abgestimmt werden.

SDS: Haben den Änderungsantrag etwas überarbeitet.

Abstimmung Änderungsantrag

9 JA

4 NEIN

7 ENTHALTUNGEN

Angenommen

Abstimmung (mit den Änderungen)

19 JA

1 NEIN

0 ENTHALTUNG

Angenommen

RCDS: Finden es schade, dass man erst zu einer Diskussion über den Riedberg kommt, wenn die Gruppe vom Riedberg eine Resolution einbringt und dann wird so viel daran verändert. Menschen kommen erst jetzt dazu sich für den Riedberg zu interessieren.

LHG Resolution Pro-Palästina-Protestcamp

LHG bringt ein: Verlesen die Resolution.

Wollen gar nicht so sehr auf das Camp eingehen, haben den Dialog mit Betroffenen gesucht. Finden es etwas schade, dass die Stellungnahme vom AStA jetzt schon veröffentlicht wurde. Ein breites Bündnis wäre besser gewesen, als StuPa.

RL: Das StuPa und der AStA sind zwei unterschiedliche Sachen, man kann auch unterschiedliche Statements herausbringen. Die Repressionsmaßnahmen gestalten die Resolution schwierig, diesen kann nicht zugestimmt werden.

JUSOS: Finden gut, dass die LHG sich mit Antisemitismus beschäftigt, aber es hört bei der Zustimmung des Statements der Universität auf. Man kann nicht direkt zur Polizei gehen. Das Problem wird nicht juristisch gelöst, sondern durch Bildungsveranstaltung. Wurde den eigenen Mitgliedern auch die Exmatrikulation vorgeschlagen, nach dem Vorfall vor einigen Jahren? Der Resolution kann so nicht zugestimmt werden.

SDS: Wird gefordert, dass jüdische Studierende exmatrikuliert werden, wenn sie nicht der gleichen Meinung sind? So eine Resolution kann nicht angenommen werden. Die genannte Parole "from the river to the sea" ist nicht antisemitisch. Am Montag war ein Professor für soziale Arbeit anwesend, es wurde ganz ruhig diskutiert. Man sollte sich mit der Thematik auseinandersetzen. Es wird begrüßt, dass der AStA sich gegen die Repression geäußert hat. Es wurde sich wissenschaftlich mit der Jerusalem Declaration auseinandergesetzt,

GHSG: Man kann sich gerne der AStA Resolution anschließen. Dann gibt es wenig Streitpotential. Es wäre sinnvoll sich auf die Resolution des AStA zu besinnen.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

RCDS: Würden sich ebenfalls eine gemeinsame Resolution wünschen. Es wurde schon gesagt, dass man die Polizei als das größere Problem am Campus ansieht, das ist sehr schade, die Polizei steht für Sicherheit. Immer Polizeigewalt einzubringen führt nicht zu einem guten Diskurs. Aber die Stellungnahme zum Thema Antisemitismus ist jetzt wichtiger, darüber sollte man jetzt diskutieren.

LHG: Die Kritik wurde wahrgenommen. Der Beitrag des SDS war aber völlig verfehlt, auch jüdische Studierende können antisemitisch sein. Auf dem Camp sind auch antisemitische Parolen gefallen. Es geht darum einen gemeinsamen Konsens zu finden, man sollte auf einen Nenner kommen und sich nicht in anderen Themen verfangen.

SDS: Es geht gerade um die Diskussion, was ist Antisemitismus, dazu gibt es in der Wissenschaft keinen Konsens. Die Definition wird oft missbraucht, man sollte sie mit Vorsicht genießen. Die "Jerusalem Declaration" ist eine gute Definition dafür. Der Slogan muss bedeuten, dass es einen Staat mit gleichen Rechten gibt. Das Problem ist, dass Jüd:innen mit den Aktionen von Israel gleichgesetzt werden. Es geht um einen Staat mit gleichen Rechten für alle.

LHG: Könntet ihr eure Definition von Antisemitismus zitieren?

SDS: Die "Jerusalem Declaration", es würde zu lange dauern alles zu verlesen. Man sollte sich nicht von den Rechten einschüchtern lassen.

RL: Der AStA lässt sich nicht von Rechten Kräften beeinflussen. Natürlich wird sich gegen Antisemitismus stark gemacht. Es gibt jetzt ein Protestcamp am Campus und man muss sich konkret damit auseinandersetzen. Die Resolution der LHG spricht sich klar für Repressionen aus.

JUSOS: Würden es nicht ganz so unkritisch sehen, was auf dem Protestcamp abläuft. Es ist schade, dass die LHG nicht auf das Gesagte eingegangen ist.

LHG: Dieser Vorfall wurde höchstens aus Erzählungen mitbekommen, man hätte sich damals aber dafür ausgesprochen, dass Maßnahmen gegen diese Person getroffen werden.

RCDS: Der kleinste gemeinsame Nenner ist nicht die Resolution der LHG, man kann sich in einigen Punkten uneinig sein. Die Quintessenz der Resolutionen sollte das Wichtige sein.

LHG: Von den Aktiven der LHG war damals niemand immatrikuliert, aber die Person wäre ausgewiesen worden. Distanzieren sich klar von Antisemitismus.

GHSG: Es ist wichtig eine Lösung zu finden und sich für eine Resolution zu entscheiden. Man sollte sich überlegen, ob man sich der AStA Resolution anschließen könnte.

JUSOS: Man muss sich überlegen, wie man mit Radikalisierung auf dem Campus umgeht. Repressionen und Polizei können nicht die Antwort darauf sein, dadurch werden Menschen nur weiter in die Radikalisierung getrieben. Die Polizei bedroht auch in Deutschland Menschen mit ihrer schieren Präsenz. Die Diskussion um Exmatrikulation sollte gar nicht erst angefangen werden. Es dürfen keine neuen Repressalien eingeführt werden.

LHG Fraktionspause 10 Minuten

21:05 bis 21:15

Fortsetzung 21:19 Die Beschlussfähigkeit wurde festgestellt.

LHG: Bedanken sich für die Diskussion, nehmen die Kritik mit. Würden es jetzt zur Abstimmung stellen.

Abstimmung

5 JA

13 NEIN

1 ENTHALTUNG

Abgelehnt

SDS Solidarität mit dem Palästina-Camp

SDS bringt ein: Es wird zur Solidarität mit dem Camp aufgerufen, dass sich für einen offenen Dialog einsetzt. Das Camp stellt sich gegen den Krieg in Gaza, das Camp ist eine Lehrstelle für eine kritischen Diskussion. Es geht um gleiche Rechte für alle und Frieden für die Bevölkerung von Gaza. Die Form des Camps auf dem Campus zeigt, dass es um die Politisierung der Universität geht. Auch die Gegendemonstration wurde dazu eingeladen, sich an der Debatte zu beteiligen. Das Ziel des Camps ist, einen Weg zu finden wie die Bevölkerung von Gaza nicht bombardiert werden.

RCDS: Waren auch schon mehrere Tage dort und haben Diskussionen erlebt, die abgebrochen werden mussten. Es muss festgehalten werden, dass die Menschenrechtssituation in Gaza problematisch ist, aber es auch einen brutalen Angriff auf Israel gab. Der Angriff der Hamas sollte als Problem erkannt werden. Alle Menschen in Nahost haben das Recht auf Frieden, es ist nicht nur Israel.

JUSOS: Jede:r darf so einen Raum öffnen, leider wurden auch Menschen niedergebrüllt, die dort diskutieren wollten. Die Redner:innen die eingeladen wurden sind teilweise problematisch. Als Campleitung sollte darüber reflektiert werden wer eingeladen wird. Es sind leider einige Menschen auf dem Camp, die in der Vergangenheit Hetzkampagnen gegen den AstA gestartet haben. Zu viele Kritikpunkte, die von einem Besuch des Camps abhalten.

SDS: Es ist sehr wichtig zu dem Camp zu gehen, es gibt keine Zuspitzungen. Die Einladungen zum Camp waren reflektiert. Das Camp wird anscheinend von der Polizei überwacht, was nicht mitgeteilt wurde. Im Gazastreifen findet aktuell eine große Notsituation statt. Die Angriffe vom 7. Oktober sind zu verurteilen, Hamas ist kein Befreiungskampf. Die Geiseln werden nicht durch Bomben befreit.

FDH: Probleme mit Antisemitismus in der Linken gibt es schon länger.

SDS: Man muss das Camp im aktuellen Kontext sehen. In Gaza findet eine Vernichtung statt, auch an der Bildung. Die Studierendenschaft muss sich dazu positionieren, das wird im Camp erarbeitet. Können verstehen, dass Menschen darauf hysterisch reagieren, sind stolz darauf wie friedlich das Camp abläuft. Die wissenschaftliche Kooperation mit Israel sollte erhalten bleiben, man sollte sich damit kritisch auseinandersetzen. Diese Diskussion gibt es an der Goethe Universität nicht.

Auch jüdische Menschen können antisemitische Positionen vertreten. Aber man sollte mit dem Vorwurf vorsichtig sein. Man sollte sich darauf konzentrieren, worum es in dem Camp geht. Es sollte überlegt werden, wie man die Waffenlieferungen an Israel hinterfragt. Es geht darum was gerade in Gaza passiert.

FFR: Macht bitte eine Resolution darüber und nicht über das Camp. Es gibt eine öffentliche Institution der Universität in der eine Debatte dazu stattfindet. In der letzten Stunde waren Menschen aus Palästina vor Ort. Warum wird so etwas nicht unterstützt?

GHSG GO Antrag auf Schließung der Redeliste

SDS: Haben sich überlegt worüber bei den einzelnen Resolutionen geredet werden muss, es ist nicht das Gleiche. Alle Diskussionen lohnen sich.

Abstimmung

12 JA

5 NEIN

1 ENTHALTUNG

Angenommen

JUSOS: Vermissen die Distanzierung von Gruppen, die die Hamas als Befreiungskampf ansehen. Man kann sich mit legitimer Kritik solidarisieren. Das Camp sagt selbst, dass das Ergebnis noch gar nicht gesetzt ist. Die Resolution stellt einen Blankoscheck aus. Man muss das gesamte Leid sehen. Wenn man solche Räume schaffen möchte, muss man sich von Radikalen abgrenzen.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

RCDS: Schließen sich dem an. Man hat es wieder mit einer sehr einseitigen Resolution zu tun. Man kann zurecht viel an der jetzigen Situation kritisieren, aber viele Blickwinkel werden von dem Camp nicht zugelassen. Von einigen Personen wird eine gewisse Stimmung gemacht.

JUSOS: Es sollte hier sachlich diskutiert werden. Kriegsverbrechen sollten nicht gegen andere Kriegsverbrechen verglichen werden. Man sollte sich darin nicht verlieren. Die Streitkultur an der Universität ist gerade wichtig. Das Camp delegitimiert sich selbst. Es gibt grundlegende Probleme an dem Camp, die es nicht unterstützenswert macht.

Abstimmung

2 JA

17 NEIN

0 ENTHALTUNG

Abgelehnt

AStA Gemeinsame Resolution zur 15. Sitzung des Studierendenparlaments der Hochschulgruppen in der aktuellen AStA-Koalition zum aktuellen Protestcamp an der Goethe-Universität

RCDS Fraktionspause 5 Minuten

22:01 bis 22:06

Fortsetzung 22:09 Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt

AStA bringt ein: Das Augenmerk lag darauf die Streitkultur zu beleuchten und sich von den Dingen abzugrenzen, die man nicht in Ordnung findet. In Universitäten darf und soll gestritten werden. Man kann aber aktuell nicht konstruktiv über das Thema diskutieren. Es werden antisemitische Parolen gerufen, das trägt nicht zu einer Diskussion über Frieden bei. Eine Unterstützung der Hamas ist damit nicht vereinbar. Dies stellt keine echte Kritik an der israelischen Regierung dar. Die Universität soll aber Raum sein für Diskussionen. Protestaktionen sollten nicht pauschal von der Polizei bedroht werden. Die Universitätsleitung soll dabei deeskalierend fungieren.

FFR: Der Text ist gut geschrieben und schlüssig, aber man könnte noch etwas mehr gegen die Universität schießen.

Änderungsantrag: Die Universität sorgt sich mehr um die Erhaltung des Eigentums und des Regelbetriebs, als die Studierenden und die Diskussionskultur.

AStA nimmt das an.

SDS: Es geht nicht, dass die Polizei Räume der Studierenden nutzt. Gab es in den Pausen schon Änderungsanträge?

AStA: Der Raum ist wohl öffentlich-rechtlich, aber es wurde sofort dem Kanzler geschrieben. Es ist nicht schön, dass Polizei überall präsent ist. Die Schließung des Haus der Stille ist auch ein zu kritisierender Punkt.

SDS: Können der Resolution nicht zustimmen, aufgrund der Unterstellungen. Man kann die Parolen auch komplett anders deuten. Die Leute in dem Camp meinen damit Revolution.

Einige Fragen müssen diskutiert werden, das Camp kann ein Ort dafür sein. Wenn Leute sich auf das Recht auf Widerstand beziehen ist das nicht antisemitisch. In dem Camp geht es nicht um die Hamas, sondern darum was in Gaza passiert.

AStA: Warum wird die Hamas nicht thematisiert im Camp?

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

SDS: Man will sich nicht auf die aktuellen Geschehnisse konzentrieren, sondern was man von Deutschland und der Universität zu erwarten kann. Alle auf dem Camp sind sich einig, dass Antisemitismus nicht geht. Es geht darum wie man die Hamas einschätzt.

GHSG GO Antrag Schließung der Redeliste

Gegenrede SDS: Die Debatte zu führen ist wichtig. Es ist angenehmer wenn man sagen kann was man möchte.

FFR: Gegen Schließung der Redeliste, aber für eine Beschränkung der Redezeit.

GHSG: Wenn Dinge nicht zu Ende diskutiert werden, kann es im Protokoll nachgetragen werden. Als persönliche Erklärung

Abstimmung (Schließung der Redeliste)

4 JA

11 NEIN

2 ENTHALTUNG

Abgelehnt

FFR GO Antrag Begrenzung der Redezeit auf 60 Sekunden.

SDS: Redezeit sollte auf 120 Sekunden begrenzt werden.

Abstimmung (60 Sekunden)

11 JA

4 NEIN

2 ENTHALTUNG

Angenommen

SDS: Können sich nicht für die Resolution aussprechen.

RL: Man tut sich auf dem Camp keinen Gefallen, wenn man Slogans benutzt, die eine antisemitische Meinung haben können. Es gibt ja weltweit schon eine Geschichte von Gegenprotesten.

RCDS: Das Wort Intifada wird als Protestbewegung angesehen. Aber beinhaltet auch viele Anschläge, bei denen insbesondere Israelis getötet wurden. Es wird auch jetzt noch mit der Intifada zu Programmen aufgerufen.

LHG: Die Resolution ist sehr gut geschrieben. Stimmen der Resolution zu 90% zu. Jüdische Studierende hatten mitgeteilt, dass sie sich nur mit Polizeipräsenz sicher fühlen. Kann man die reine Präsenz der Polizei etwas abschwächen?

AStA: Generell kann man solche semantischen Sachen schon ändern. Man könnte das "kann" noch hinzufügen. Man kann auch nicht wissen, dass die Parolen nicht etwas antisemitisches meinen. Das kann nicht ignoriert werden. Es geht in der Resolution nicht darum alle Leute auf dem Camp als antisemitisch darzustellen.

SDS: Das Namedropping in der Resolution ist nicht gut. Keine Gruppe ist monolithisch.

RCDS: Schließen sich der LHG an. Die Sätze über Polizei und Maßnahmen ist etwas zu überspitzt dargestellt. Die Polizei wurde vom Ordnungsamt gerufen. Jüdische Studierende fühlen sich ohne Polizei teilweise nicht mehr sicher.

SDS: Die Schärfe gegenüber der Polizei sollte nicht rausgenommen werden. Viele Studierende sind aus anderen Kontexten vor Ort. Man sollte eine klare Friedensposition voranstellen.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

AStA: Zu den namentlichen Benennungen der Gruppen: Von all diesen Gruppen sollte man sich klar distanzieren. Die Resolution im StuPa ist nicht das gleiche wie die Stellungnahmen des AStA.

SDS Änderungsantrag: Die Benennung der Gruppen streichen.

AStA Gegenrede: Lassen das mit drin. Die Gruppen distanzieren sich nicht ausreichend von der Hamas.

Nehmen "alle Beteiligten Gruppen" raus, stattdessen zu "Gruppen, die deren Ideologie teilen"

RCDS: Kann man noch einen Kompromiss zu dem Polizeithema finden? Das wird allein vom deutschen Gesetz geregelt. Die Universität kann sich nicht gegen die Polizei verwehren. Es läuft alles über Ordnungsämter.

AStA: Man meint damit das aggressive Auftreten der Polizei, man kann auch in anderer Montur erscheinen

RL GO Antrag Schließung der Redeliste

Keine Gegenrede

LHG: Änderungsantrag: Einfügen "Die Polizei kann Studierende auch schützen".

AStA ist dagegen.

Abstimmung (Änderung)

6 JA

8 NEIN

3 ENTHALTUNG

Abgelehnt

Abstimmung (Gesamt)

11 JA

2 NEIN

4 ENTHALTUNG

Angenommen

9) Verschiedenes

RCDS: Wollten Fragen wie es mit den Fraktionsgeldern aussieht.

Präsidium: Auf der letzten Sitzung wurde darüber gesprochen.

Vorstand: Es gibt pro Sitz einen gewissen Betrag, der nicht für Wahlkampf benutzt werden darf. Anfragen bitte an das AStA Sekretariat richten.

GHSG: Hätten gerne WLAN im K4. Morgen um 14 Uhr ist eine Demo vor dem Präsidiumsgebäude. Und noch eine Kundgebung am Freitag.

Die Sitzung wird geschlossen (23:06 Uhr)

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN



Gönni C. Landsmann
Präsident*in des Studierendenparlaments

Christopher Posselt
Schriftführer